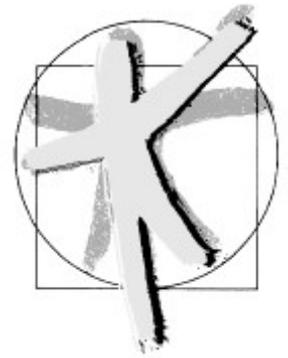


# **PRESSEMITTEILUNG**

## **BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER PATIENTINNENSTELLEN (BAGP)**

Mittwoch, 6. August 2003



Überflüssige Diskussion, Zukunftsmodell ist klar

### **Bürgerversicherung, keine Kopfpauschale**

Die Auseinandersetzung um die Bürgerversicherung kontra dem Kopfpauschalenmodell gewinnt an Fahrt. Dabei ist die soziale Ungerechtigkeit eines Kopfpauschalenmodells ganz offensichtlich. Es berücksichtigt weder die finanzielle Leistungsfähigkeit der Versicherten noch hat es einen solidarischen Kern. Das Wesen einer Sozialversicherung, nach dem Jeder nach seiner Leistungsfähigkeit und nach seinen Bedürfnissen behandelt wird, würde außer Kraft gesetzt.

Solche Instrumente wurden bisher meist in der freien Wirtschaft eingesetzt, es ist alarmierend, dass sich Politiker nun schon trauen, eine Säule der sozialen Sicherung damit anzugreifen.

Bei dem Kopfpauschalenmodell mit der sozialen Abfederung durch Steuerzuschüsse ist hierzulande völlig unklar, wie hoch dieser Steueranteil sein wird.

In der Schweiz besteht bereits ein Kopfpauschalenmodell. Hier ist zu beobachten, dass die Unterstützungsleistungen für Versicherte aus dem Steuersäckel erheblich zugenommen haben und die Kantone und der Bund nicht mehr wissen woher sie das Geld nehmen sollen.

Aber nicht nur die Vorschläge um die Bürgerversicherung, bzw. die Kopfpauschale sind sehr unsozial, die einseitige Belastung auf Kosten der BürgerInnen hat Methode.

Es liegen derzeit Kompromissvorschläge zu einer Gesundheitsreform auf dem Tisch, die fast ausschließlich Versicherte und PatientInnen belasten. Die Leistungsanbieter im Gesundheitswesen wie Ärzte, Pharmahersteller, Apotheker oder die Heil- und Hilfsmittelbranche werden geschont. In Zahlen ausgedrückt sollen Patientinnen und Patienten 18 Mrd. Euro Einsparungen schultern, während die Pharmaindustrie mit maximal 3 Mrd. Euro Einbußen rechnen muss.

Von diesen Umständen wird jetzt versucht abzulenken, indem man schnell den Streit um Kopfpauschale oder Bürgerversicherung aufwirft.

BUNDESARBEITS-  
GEMEINSCHAFT DER  
PATIENTINNENSTELLEN  
-GESCHÄFTSSTELLE-

AUENSTR. 31  
80469 MÜNCHEN

TELEFON 089 / 76755131  
FAX 089 / 7250474

e-mail:  
mail@patientenstellen.de

internet:  
http://patientenstellen.de

INFO-TELEFON:  
MONTAG-DONNERSTAG  
13-14 UHR

Abschließend ein Hinweis auf die Unzulänglichkeit in der ökonomischen Argumentation: Es wäre derzeit Gift für die lahrende Wirtschaft, wenn die Kaufkraft noch weiter geschwächt wird, indem Krankenversicherten und Patienten über Zuzahlungen und private Zusatzpolicen z.B. für den Zahnersatz erheblich mehr Geld aus der Tasche gezogen wird als dies bereits mit den derzeitigen GKV-Beitragssätzen der Fall ist.

***Verantwortlich: Emmeram Raßhofer, Geschäftsstelle der BAGP***